

Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Saarlandes

Der Schwerpunkt „Molekulares Signaling“ kann sehr gute Forschungsergebnisse mit internationaler Sichtbarkeit vorweisen und stellt somit für die Medizinische Fakultät der UdS ein Alleinstellungsmerkmal dar. Mit seinen Stärken trägt er zudem zur Ausgestaltung des biomedizinischen Teils des universitären Schwerpunktes „NanoBioMed“ bei.

Der Schwerpunkt [„Molekulares Signaling“] ist über mehrere Gruppenförderinstrumente, u. a. durch den Sonderforschungsbereich SFB 894 „Calcium-Signale: Molekulare Mechanismen und Integrative Funktionen“ mit Sprecherfunktion in Homburg, strukturell sehr gut verankert. [...] In den letzten Jahren wurde für diesen Schwerpunkt zudem eine gezielte und erfolgreiche Berufungspolitik betrieben. Auch werden künftig die Arbeitsbedingungen durch die für 2014 geplante Fertigstellung des neuen Forschungsgebäudes CIPMM (Center for Integrative Physiology and Molecular Medicine) weiter verbessert.

Der Wissenschaftsrat sieht daher sehr gute Entwicklungsperspektiven für diesen Schwerpunkt. Er empfiehlt, zukünftig verstärkt auch translationale Aspekte mit einzu beziehen und appelliert an die klinischen Vertreterinnen und Vertreter der Medizinischen Fakultät, mehr als bisher die Kooperation mit dem Schwerpunkt zu suchen. Der von der Inneren Medizin III (Kardiologie) bereits geleistete Beitrag zum SFB 894 könnte eine Grundlage für den Ausbau der Zusammenarbeit darstellen. Auf diese Weise eröffnet sich auch die Chance, die im klinischen Bereich vorhandenen Stärken besser für die Universitätsmedizin als Ganzes nutzbar zu machen. (S. 99f.)

Die Forschungsleistungen der Medizinischen Fakultät sind in einigen Bereichen der Grundlagenforschung beeindruckend. In den letzten Jahren ist es gelungen, die Forschungsaktivitäten auf ausgewählte Themen zu fokussieren und hierfür erfolgreich Gruppenförderinstrumente, auch zusammen mit weiteren Einrichtungen der Universität und in Kooperation mit der TU Kaiserslautern, einzuwerben [...]. Darüber hinaus trägt die Medizinische Fakultät mit ihren Aktivitäten maßgeblich zu dem profilbildenden Forschungsschwerpunkt „NanoBioMed“ der Universität bei. (S. 98)

Der Wissenschaftsrat würdigt die Anstrengungen zur Schwerpunktbildung. Sie haben in den Bereichen Informatik und „Molekulares Signaling“ der Universitätsmedizin zu hervorragenden Ergebnissen und internationaler Anerkennung geführt. Dies ist sehr hoch einzuschätzen, insbesondere wenn auch der Hintergrund der gegebenen Rahmenbedingungen im Saarland berücksichtigt wird. Allerdings sollte die Universität in ihrem Bemühen nicht nachlassen, die Profilierung konsequent weiter zu betreiben, die sich abzeichnenden Profilbereiche zu Schwerpunkten zu entwickeln und den Standort für den wissenschaftlichen Nachwuchs attraktiv zu gestalten. Die Schwerpunkte können mit ihrer Expertise noch verstärkt in die Schärfung des Profilbereichs NanoBioMed und die Ansätze der Modellbildung einbezogen werden. Auch unter Nutzung der Möglichkeiten der Großregion können hier kritische Massen für Forschungsverbünde geschaffen werden. Die Universitätsleitung und das Land werden gebeten, diese Prozesse angemessen zu unterstützen. (S. 135)

Der Schwerpunkt „Molekulares Signaling“ der Universitätsmedizin, mit dem SFB 894 „Ca²⁺-Signale: Molekulare Mechanismen und Integrative Funktionen“, dem GK 1326 „Calcium-Signaling and Cellular Nanodomains“ und dem Internationalen Graduiertenkolleg IRTG 1830 „Rolle komplexer Membranproteine bei der zellulären Entwicklung und der Entstehung von Krankheiten“, wirkt in diesen Bereich hinein und verstärkt ihn. (S. 137)

Innerhalb der Universitätsmedizin konnte ebenfalls der international renommierte Schwerpunkt „Molekulares Signaling“ aufgebaut werden. (S. 9f.)

Der saarländischen Universitätsmedizin ist es besonders mit ihrem Forschungsschwerpunkt „Molekulares Signaling“ gelungen, ein international sichtbares Profil auszubilden. (S. 14)

Die Profilbildung der Universität des Saarlandes anhand ihrer selbst definierten Schwerpunkte stellt sich aus Sicht des Wissenschaftsrates in unterschiedlichen Stufen dar. Die am weitesten fortgeschrittene Stufe wird von zwei etablierten und sehr erfolgreichen Schwerpunkten gebildet, die Forschung, Lehre und Transfer in vielfältiger Weise prägen: Die Universität des Saarlandes verfügt über den international renommierten Schwerpunkt Informatik, der als Querschnittsfach die Universität durchdringt. Innerhalb der Universitätsmedizin ist der Schwerpunkt „Molekulares Signaling“ international anerkannt, ebenfalls erfolgreich etabliert und gut in die Universität hinein vernetzt. (S. 73)

Die vorhandenen Forschungsflächen sind aus Sicht des Wissenschaftsrats mit Blick auf die vorhandenen Kapazitäten als auch den baulichen Zustand einiger Gebäude nicht angemessen. Mit dem Neubau des CIPMM und der Inneren Medizin (Fertigstellung 2014 bzw. Ende des Jahres 2016 geplant) haben Land und Fakultät jedoch bereits geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Diese Anstrengungen des Landes sind gerade angesichts der angespannten Haushaltssituation zu würdigen. (S. 105)

Mit ihrem auf Kooperationen ausgerichteten Ansatz sieht der Wissenschaftsrat die Universitätsmedizin auf dem richtigen Weg. Aufgrund ihrer Vernetzungsleistung wird die Medizinische Fakultät zum Angelpunkt für den von der UdS identifizierten wissenschaftlichen Schwerpunkt „NanoBioMed“. Sie stützt zu dem den von der Universität der Großregion definierten Schwerpunkt „Biomedizin“. Damit kann sie nicht nur zur Steigerung der eigenen Forschungs- und Innovationsfähigkeit, sondern auch zur transregionalen und transnationalen Sichtbarkeit des Standorts insgesamt beitragen. (S. 114f.)